ANREISE

Schloss Hartheim befindet sich 20 km westlich von Linz. Die Tagung findet im „Kulturtreff.“ der Gemeinde Alkoven (im ehemaligen Wirtschaftstrakt des Schlosses Hartheim) statt. Eine Anfahrtsbeschreibung sowie nähere Informationen zum Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim finden Sie auf www.schloss-hartheim.at.

Zwischen Linz und Schloss Hartheim wird ein Shuttle-Service zur Verfügung stehen. Nähere Informationen dazu erhalten Sie nach der Anmeldung.

TEILNEHMERINFORMATION

ANMELDUNG UND TAGUNGSBEITRAG

Wir bitten um Anmeldung per Email an **tagungsbuero-ihk@schloss-hartheim.at** oder unter der Telefonnummer +43 (0)7274/6536-580.

Der Tagungsbeitrag beträgt € 50,00 (regulär) bzw. € 25,00 (ermäßigt für SchülerInnen, Studierende, SeniorInnen). Menschen mit Behinderung frei.
Anmeldung und Überweisung bitte bis 10.11.2016 auf folgendes Konto,
lautend auf Verein Schloss Hartheim:
IBAN: AT03 2032 0000 0020 2474 BIC: ASPKAT2L.

Informationen zu Unterkünften in Linz finden Sie online unter
http://www.linz.at/tourismus/553.asp

Informationen zur Unterkünften in Eferding erhalten Sie beim dortigen Tourismusverband unter tourismusverband@eferding.ooe.gv.at.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung für Betrieb und Fortbestand des Lern- und Gedenkorts Schloss Hartheim: HYPO Oberösterreichische Landesbank AG, IBAN AT35 5400 0000 0036 0388 BIC: OBLAAT2L

Grafik: Mag. Cathrin Dorner, Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim

LERN- UND GEDENKORT SCHLOSS HARTHEIM

Ab 1898 bestand in Schloss Hartheim eine Pflegeeinrichtung für geistig und körperlich behinderte Menschen unter der Trägerschaft des OÖ. Landes-Wohltätigkeitsvereins. Voraussetzung hierfür war die Schenkung von Camillo Fürst Starhemberg an diesen Verein. Nach dem „Anschluss“ 1938 wurde der Trägerverein enteignet und die Einrichtung von der Gau-Fürsorgeverwaltung weitergeführt.

1940 entschieden die Nationalsozialisten, in Schloss Hartheim eine der sechs Gasmordanstalten des „T4“-Programms einzurichten. Von Mai 1940 bis August 1941 wurden im Rahmen dieser „Aktion T4“ 18.269 PatientInnen aus Heil- und Pflegeanstalten der „Ostmark“, Bayerns und des Sudetengebietes im Schloss ermordet. Nach dem Stopp der „Aktion T4“ tötete man hier kranke Häftlinge der Konzentrationslager Mauthausen, Gusen, Dachau und Ravensbrück sowie kranke ZwangsarbeiterInnen. Insgesamt wurden in Schloss Hartheim zwischen 1940 und 1944 an die 30.000 Menschen ermordet.

DER TAGUNGSORT

Nach dem Ende der NS-Herrschaft wurde das Schloss an den ursprünglichen Träger, den OÖ. Landes-Wohltätigkeitsverein zurückgestellt (heute GSI – Gesellschaft für soziale Initiativen). Der OÖ. Landes-Wohltätigkeitsverein verwaltete das Schloss, das als Wohngebäude genutzt wurde, und errichtete 1969 eine kleine Gedenkstätte. Auf seine Initiative hin wurde 1995 der Verein Schloss Hartheim mit der Zielsetzung gegründet, dem Gedenken an die Opfer einen würdigen Rahmen zu schaffen. 1997 erklärte sich die OÖ. Landesregierung bereit, diese Zielsetzungen zu unterstützen, und 2003 konnte der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim mit der Ausstellung „Wert des Lebens“, einem Projekt des Landes Oberösterreich, eröffnet werden. Mit der Einrichtung der Stiftung Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim durch das Land OÖ wurde die Finanzierung der Institution dauerhaft gesichert.

Der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim ist ein Ort des Gedenkens an die Opfer der NS-Euthanasiemorde und ein Ort der historischen Forschung, jedoch geht seine Aufgabenstellung über diesen Bereich hinaus. Der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim definiert sich als Ort der Reflexion und Diskussion gegenwärtiger Entwicklungen, die menschliches Leben einer Bewertung unterziehen wollen.

EINLADUNG

FÜNFTE INTERNATIONALE HARTHEIM KONFERENZ

DIE OPTIMIERUNG DES MENSCHEN

LERN- UND GEDENKORT SCHLOSS HARTHEIM

18. - 19. NOVEMBER 2016



LAND OBERÖSTERREICH

LERN- UND GEDENKORT SCHLOSS HARTHEIM

PROGRAMM

FREITAG, 18. NOVEMBER 2016

12.00 Begleitung durch den Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim (optional)

14.00 Begrüßung/Eröffnung
Konsulentin Dr. Brigitte Kepplinger, Obfrau des Vereins Schloss Hartheim
Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

15.00 Eröffnungsvortrag:
Univ. Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann und Michael Köhlmeier:
Der optimierte Mensch

16.30 Pause

17.00 PANEL 1 | SELBSTOPTIMIERUNG ALS GESELLSCHAFTLICHES PRINZIP

Moderation: **Konsulentin Dr. Brigitte Kepplinger** (Johannes Kepler Universität Linz, Obfrau des Vereins Schloss Hartheim)

PD Dr. Jakob Kapeller (Universität Duisburg-Essen)
Selbstverwirklichung vs. Selbstoptimierung: Das ambivalente Erbe der Aufklärung

Univ. Prof. Dr. Michael Fuchs (Katholische Privat-Universität Linz)
Welche Vollkommenheit sollen wir für uns erstreben?

19.00 Empfang des Landes Oberösterreich

SAMSTAG, 19. NOVEMBER 2016

10.00 PANEL 2 | GESUNDHEITLICHE OPTIMIERUNG - SELBSTMANAGEMENT UND WUNSCHERFÜLLENDE MEDIZIN

Moderation: **em. Univ. Prof. Dr. Irene Dyk-Ploss**
(Johannes Kepler Universität Linz)

Prof. Dr. Rainer Müller (Universität Bremen)
Optimierung des Selbst, Präzisionsmedizin, Big Data und New (?) Public Health

Dr. Tobias Eichinger (Universität Zürich)
Gesund machen oder Gesundheit machen? Zu Ambivalenzen von Selbstbestimmung und Wunscherfüllung in der Medizin

Dr. Michael Girkinger (Politikwissenschafter, Salzburg/Linz)
Die Persönlichkeit im Fitnessstudio. Selbstoptimierung am boomenden Markt der Glücks- und Erfolgsangebote

12.00 Mittagspause

13.30 PANEL 3 | TRANSHUMANISMUS: OPTIMIERUNG DURCH TECHNIK

Moderation: **Dr. Martina Mara** (Ars Electronica Center)

Univ. Prof. Dr. Karin Harrasser (Kunstuniversität Linz)
Disability und Technik: Eine riskante Allianz

PD Dr. Dierk Spreen (Soziologe, Berlin)
Der Körper in der Upgrade-Kultur

Prof. Dr. Raul Rojas (Freie Universität Berlin)
Die Singularität naht nicht

15.30 Pause

16.00 PANEL 4 | GENETISCHE OPTIMIERUNG: GENTECHNIK UND FORTPFLANZUNGSMEDIZIN

Moderation: **Dr. Stephanie Merckens**
(Bioethik-Kommission des Bundeskanzleramts)

Dr. Michael Wunder (Evangelische Stiftung Alsterdorf, Hamburg)
Ist der Mensch verbesserungswürdig? Die alten und die neuen Träume der Genetiker

Eva-Maria Bachinger (Freie Journalistin und Autorin, Wien)
Wahlkind durch PID

Prof. Benjamin Gregg, PhD (University of Texas at Austin)
Vom Nutzen und Nachteil der Biotechnik: zur normativen Einschätzung der Humangenmanipulation

17.30 Plenum - Versuch eines Fazits

18.00 Ende der Tagung

ZUM THEMA

DIE OPTIMIERUNG DES MENSCHEN

Die Fünfte Internationale Hartheim Konferenz setzt sich unter dem Titel „Die Optimierung des Menschen“ mit theoretischen Konzepten und realen Entwicklungen auseinander, die geeignet sind, das Menschenbild fundamental zu verändern.

Die Moderne schuf die Basis, indem sie die Möglichkeit und Notwendigkeit einer Selbstevolution des Menschen theoretisch begründete. Nunmehr sind wissenschaftliche und technische Möglichkeiten so weit entwickelt, dass das Konzept einer Selbststeuerung der menschlichen Evolution eine realistische Option darstellt. Die Idee der Schaffung eines „neuen Menschen“, der im Kontext der jeweiligen Ideologie in einer bestimmten Weise „verbessert“ werden soll, gewinnt seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts mehr und mehr an Raum. Die Züchtungs- und Ausmerzungsutopien des Nationalsozialismus gehören ebenso hierher wie die sozialen Experimente des Kommunismus. Aber auch abseits totalitärer Ideologien entwickelten sich Optimierungskonzepte; sie begegnen uns heute auch und vor allem als individuelle Verpflichtungen, „das Beste aus sich zu machen“. Die Tagung will der Frage nachgehen, welche Konzepte hier relevant sind, wie sie entstehen und gesellschaftliche Relevanz gewinnen können.